

Annus-Blatt

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Jahrgang 44. Zehnteilnehmer und Hornauer Anzeiger, Fischbacher Anzeiger, Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Er erscheint täglich (mit Ausn. der Sonn- und Feiertage) Montag, Mittwoch und Freitag mindestens vier Seiten Dienstag, Donnerstag u. Samstag mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus einschließl. des Post- u. Sonntagsblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden. Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg. tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 68

Donnerstag, den 6. Mai 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Engländer weichen vor Ypern.

Unter der Führung des Herzogs Albrecht von Württemberg bringen unsere Truppen schwer kämpfend, aber unaufsam über die Höhen vor, die Ypern umgeben. Sie haben einen an Zahl mächtigen Gegner vor sich, der eine an sich schon vorzügliche Stellung mit furchtbaren Waffen bewehrt hat, und der ein Meister in der Verteidigung genannt werden kann. Aber die ausgezeichnete Taktik des württembergischen Heerführers ist der Schwierigkeiten Herr geworden und hat durch die geschickte Kombination seiner Angriffe, indem er bald hierhin, bald dorthin den Schwerpunkt seiner Vorstöße verlegte, durch eine vortreffliche Ausnutzung der Geländewellen und der Kurven der Gefechtslinie, die ihm Flanken- und Rückenfeuer ermöglichte, in wellenartiger Bewegung den Gürtel immer fester gezogen.

Der Feind weicht unter den schwersten Verlusten! Die Front der Engländer im Osten von Ypern ist eingedrückt. Die Hartnäckigkeit der englischen Truppen, die eine vorläufige und überstürzte Flucht trotz der Hoffnungslosigkeit ihrer Lage vermeiden zu haben scheinen, muß auch beim Gegner Bewunderung erwecken. Die englische Armee zieht sich auf ihren Rücken bei der Stadt Ypern zurück. Die Straße und die Bahnlinie Ypern-Poperinghe bieten die einzige Möglichkeit einer direkten Verbindung mit der Basis der englischen Armee. Die Engländer werden das Neueste daran sehen, die Kanalübergänge im engeren Raum um Ypern und die Stadt selbst zu halten. An Höhen fehlt es für eine letzte Verteidigung auch auf der Westseite des Kanals nicht, wenn sie auch nur unbedeutend sein mögen. Wir können aber mit größter Genugtuung jetzt schon feststellen, daß das Größte und Schwerste für den Angriff auf Ypern hinter uns liegt.

Die kanadischen Verluste in Flandern.

London, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg. Indirekt. Ctr. Ziff.) Nach einer Erklärung des kanadischen Verteidigungs-Ministers Sam Hughes haben die kanadischen Truppen in der Zeit vom 22. bis 30. April in Flandern 20 403 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Der Korrespondent der „Times“ meldet, daß das dort gebildete Regiment Queen Own bei den letzten Kämpfen an der Yper sämtliche Offiziere bis auf fünf verloren hätte.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

In 150 km Frontbreite geschlagen.

Wien, 5. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amlich wird verlautbart, den 5. Mai 1915, mittags. Die Rückwirkung des Sieges beginnt sichtbar zu werden. Die russische Besatzungsfront Zboroz-Sztraplo-Pupfov ist unhaltbar geworden. Da die siegreichen verbündeten Streitkräfte unter andauernd erfolgreichen Kämpfen von Westen her gegen Jaslo und Zmigrod weiter vordringen, ist der Gegner im Westabschnitt der Karpatenfront seit heute früh in vollem Rückzug aus Ungarn, verfolgt von unseren und deutschen Truppen. Die Russen sind an einer circa 150 Kilometer langen Front geschlagen und unter schwersten Verlusten zum Rückzug gezwungen.

Die sonstige Situation ist im allgemeinen unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 5. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Der Große Generalstab gibt bekannt: An der Dardanellenfront versuchte der Feind gestern früh, um die von seinem linken Flügel in der Gegend von Arburnu erlittenen Verluste auszugleichen, die dortigen Schwierigkeiten zu beheben und unter dem Schutz der Flotte Truppen an der Küste bei Kabatepe und südlich von Arburnu zu landen. Diese Truppen wurden sämtlich in die Boote zurückgejagt. Vorgestern Nacht griffen unsere Truppen trotz des von drei Seiten abgegebenen Feuers der feindlichen Flotte Sedd ul Bahr an und vertreiben den Feind aus seinen Verschanzungen. Das bei

Tagesanbruch einsetzende andauernde heftige Feuer der feindlichen Flotte besetzte die feindlichen Truppen aus der Gegend, ins Meer getrieben zu werden. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir mit ihrer Munition drei und andere unbeschädigte Maschinengewehre, die wir gestern gegen den Feind gebrauchten.

Gestern Vormittag beschoß die russische Flotte ergebnislos das unverteidigte Dorf Ighe Abdana, worauf sie sich zurückzog.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Die gefälschten Depeschen.

Berlin, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Ctr. Bln.) Wie mitgeteilt wurde, ist in der Angelegenheit der gefälschten Depesche des W. Z. B. über die angeblichen Einzelheiten der in Westgalizien gemachten Kriegsbeute eine behördliche Untersuchung eingeleitet worden. Von dem Oberkommando wurde dem „Volkswacht“ zufolge auch der Staatskommissar der Berliner Börse ersucht, bei der Klärung der Angelegenheit mitzuwirken. Vom Staatskommissar erging daraufhin eine gleiche Aufforderung an den Börsenvorstand. Es war dort nur festzustellen, daß die ersten Mitteilungen über die Beute gestern von Essen hierher an die Börse gegeben wurden und dann Verbreitung fanden. Es wurden auch, wie verlautet, einige Vorentscheider zur Auskunftserteilung vom Oberkommando vernommen.

Die englischen Rekrutierungsmaßnahmen.

Paris, 5. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Der Londoner Berichterstatter des „Temps“ meldet, daß sich in der letzten Zeit wöchentlich 25 000 bis 30 000 Mann in die Rekrutierungslisten eintragen ließen. Bisher sind einschließlich der Kolonialtruppen, der kanadischen und australischen Kontingente 2 600 000 Mann unter den Waffen, ungerchnet die Mannschaften, die in Kanada, Australien und Südafrika ausgebildet werden.

Die Haltung Italiens.

Mailand, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Ctr. Ziff.) Die Nervosität der politischen Spannung ist nunmehr auf die Höhe gestiegen, so daß auch aus psychologischen Gründen die Entscheidung Italiens nicht mehr fern sein kann. Die Besprechungen der ausschlaggebenden Mitglieder der Regierung Salandras und Sonninos mit Vertretern beider Mächtegruppen, sowie mit höchsten militärischen Autoritäten, dem Kriegsminister Zuppelli und dem Generalstabschef Cadorna sowie dem Marineminister Viale folgen in ununterbrochenem Laufe. Heute am Tage der Enthüllung des Denkmals von Quarto, findet wiederum ein Ministerrat statt. Welche Entscheidung in der Luft liegt, kann kein Vorkörper mit Bestimmtheit sagen. Von deutschfreundlicher Seite wird dem Eintreffen Golnowskis, welcher mit der Bestätigung neuer österreichischer Konzessionen heute in Rom erwartet wird, große Bedeutung beigelegt.

Berlin, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Die in letzten 24 Stunden aus Rom eingelaufenen Depeschen lassen nur das eine mit Sicherheit erkennen, daß eine Entscheidung in den zwischen Italien und Österreich-Ungarn schwebenden Verhandlungen zur Stunde noch nicht erfolgt ist. Sie lassen auch, wie schon alle Nachrichten der letzten Tage, erkennen, daß es sich um eine ernste Situation handelt, in der die Entscheidung nicht mehr lange ausbleiben kann. Nach welcher Seite sie fallen wird, vermögen auch genaue Kenner der Vorgänge mit zweifelsohner Sicherheit noch nicht zu erklären.

Mailand, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Ctr. Ziff.) Ueber den gegenwärtigen Stand der diplomatischen Verhandlungen telegraphiert der Abgeordnete Ciriani der Turiner „Stampa“, der Befehl der Regierung, der Garibaldiner Feier fernzubleiben, habe eine wesentliche Besserung der Verhandlungen mit den Zentralmächten herbeigeführt, da sonst der Krieg unvermeidlich gewesen wäre. Die italienische Regierung gebe ferner den von Sonnino aufgestellten Forderungen nicht mehr den Charakter eines Ultimatums, sondern sei bereit, darüber zu diskutieren. Die Nachricht, daß Golnowski zu Verhandlungen nach Rom kommt, ist bisher noch unbestätigt.

Wie das Los auch falle, es trifft natürlich die Leitung der deutschen Politik und unsere Oberste Heeresleitung nicht unvorbereitet. Man darf beiden zutrauen, daß sie jede mögliche Eventualität schon seit längerer Zeit in Rechnung gestellt haben. An dem festen Entschlusse des deutschen Volkes und an seiner Zuversicht würde auch ein ungünstiger Ausgang dieser Verhandlungen gerade jetzt nichts ändern, wo wir auf sämtlichen Kriegsschauplätzen in erfreulichem Fortschreiten begriffen sind.

Die Garibaldi-Feier.

Mailand, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Ctr. Ziff.) D'Annunzio kam gestern nach fünfjährigem Exil wieder auf italienischen Boden. In seiner Begleitung befanden sich Poppino und Niccolò Garibaldi, der französische Senator Rivet, sowie der serbische Prinz Alexis Karageorgjewitsch. D'Annunzio wurde gleich einem Triumphator empfangen. In der Grenzstation Bardonecchia am Mont Cenis stieg eine Offiziersabordnung zur Begrüßung in den Bahnhöfen. In Turin war eine ungeheure Menge auf dem Bahnhof zum Zusammenströmen, die D'Annunzio große Huldigungen bereite. Er wurde von der Menge aufgefordert, eine Rede zu halten, konnte aber vor Bewegung nur wenige Worte sprechen. In Genua wurde er von den höchsten Spitzen der Behörden empfangen. An der Bahn erwartete ihn der gesamte Magistrat, die Stadtverordnetenversammlung, das Kommando des Armeekorps, die Handelskammer, das Hofseniorium, sowie die zur Quartofeier eingetroffenen Bürgermeister von Rom, Neapel und viele Abgeordnete. Auf dem Wege zum Hotel konnte das Automobil D'Annunzios kaum vorwärts kommen. Das deutsche Konsulat mußte durch ein Truppenaufgebot vor feindlichen Rundgebungen geschützt werden.

Die Feier der Enthüllung des Denkmals Garibaldis.

Mailand, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Ctr. Ziff.) Die Feier der Einweihung des Garibaldi-Denkmal in Quarto bei Genua ist vorüber. Die Enthüllung hatte den Charakter eines großen Volksfestes. Genua hatte die ganze Nacht gewacht. Unaufhörlich hatten Züge neue Teilnehmer herbeigeführt. Schon früh morgens begann eine Völkerwanderung nach Quarto. Viele begaben sich dorthin auf Schiffen, die gegenüber dem Denkmal anlegten und als Tribünen dienten, andere in zahlreichen Extrazügen. Außerdem marschierten zwei Festzüge mit einem großen Wald von Fahnen und zahlreichen Musikbänden über die Via Venti Settembre, der modernen Prachtstraße Genuas, nach Quarto, unter Führung von Garibaldinern in roten Hemden und Studenten. Vor dem Denkmal Garibaldis, in der Stadt und vor dem belgischen Konsulat kam es zu Rundgebungen. Als die Spitze des Zuges in dem fünf Kilometer entfernten Quarto ankam, hatte sein Ende den Sammelpunkt auf der Piazza de Ferraris noch nicht verlassen. Am Denkmalsplatz kam gegen 10 Uhr die Familie Garibaldi unter Führung Ricciottis an, dann kam eine kleine von 50 Veteranen des Zuges der Tausend. Darauf trafen die Behörden mit Vertretern des Senats und der Kammer, den Bürgermeistern von Rom, Florenz, Neapel, Venedig und Pisa mit zahlreichen Abgeordneten ein, bei ihnen D'Annunzio, der von der Menge lebhaft begrüßt wurde. Als Erster sprach der Genueser Bürgermeister General Masone. Ehe der Bürgermeister seine Rede begann, wurden laute Hochrufe auf den Krieg gehört. Die Rede des Bürgermeisters trug ausschließlich rückschauenden Charakter. Sie gipfelte in Rufen auf Garibaldi, Italien und den König Viktor Emanuel. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen war, las D'Annunzio, abermals lebhaft vom Volke bejubelt, seine Rede vom Blatt. Die Verlesung dauerte vierzig Minuten und war um 11 Uhr 25 Minuten beendet. Die Menge stürzte zu Wasser und zu Lande nach Genua zurück. Der König sandte an den Bürgermeister von Genua ein Telegramm, in dem er sagte, daß ihn Staatsangelegenheiten abhalten, an der Feier teilzunehmen, doch bleibe sein Gedanke nicht dem dortigen Feste fern. Er ziehe aus der einmütigen Weise der Erinnerung Vertrauen in eine rühmliche Zukunft Italiens.

Was der Einzelne am Brotverbrauch spart, dient der Allgemeinheit.

Ein japanisches Ultimatum.

Saag, 6. Mai (W. B. Nichtamtlich). Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Japan China ein Ultimatum überreichen lassen, das eine Frist von 48 Stunden stellt. Die japanische Deffektivität ist ruhig und glaubt nicht, daß ein kräftiges militärisches Auftreten nötig werden wird.

Berlin, 5. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die nächste Sitzung des Reichstages ist auf den 18. Mai nachmittags 2 Uhr angesetzt. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungsjahren, Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kiautschou und das ostasiatische Marine- detachment für 1909 sowie die erste Lesung des Gesetzentwurfes zur Einschränkung der Verfügungen über Miet-, Pacht- und Zinsforderungen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 6. Mai. Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kronprinzen trugen die öffentlichen und mehrere Privatgebäude Flaggenhuld.

* Nochmalige Bierpreiserhöhung. Sämtliche Brauereien Frankfurts und sämtliche Wirtvereinigungen von Frankfurt und Umgebung erlassen eine Ankündigung, in der es heißt, daß die Preissteigerung aller Materialien und die gesetzliche Einschränkung der Biererzeugung zu einer Erhöhung des Bierpreises um 2 S für das Liter Bier in Fässern, um 2 S für die große und um 1 S für die kleine Flasche zwingen; der Erhöhung folgt eine Erhöhung des Ausschankpreises um mindestens 1 S für das Glas. Die Bierpreiserhöhung tritt am 6. Mai in Kraft.

* Unter dem Titel „Le Journal du Camp d'Ohrdruf“ wird seit einigen Tagen für die etwa 20 000 französischen Kriegsgefangenen in Ohrdruf (Thüringen) eine Wochen- schrift herausgegeben. Die Redaktion hat die Kommandantur des Gefangenenlagers übernommen und zeichnet dafür verantwortlich. Den Text selbst stellen in der Hauptsache dort gefangengehaltene französische Schriftsteller her. Das Blatt ist im wesentlichen als Unterhaltungs- blatt ausgestaltet. Die Sacharbeiten werden ebenfalls von französischen Gefangenen in der Druckerei des „Thüringer- waldboten“ ausgeführt.

Homburg, 5. Mai. (Großer Brand.) In der Fabrik Boffen Blasing u. Co. G. m. b. H. unterhalb Oberursel brach heute Vormittag im Lagerraum ein Brand aus. Obwohl die Fabrikfeuerwehr sofort eingriff, konnte das Feuer nicht lokalisiert werden. Nachdem acht Feuerwehren aus der näheren und weiteren Umgebung zur Hilfeleistung herbeigeleitet waren, konnte das Feuer gegen 3 Uhr nachm. auf seinen Herd beschränkt werden. Die reichgefüllten Lagerräume, das Resselhaus und die Werkstätten sind zerstört. Das Wohnhaus und ein ungefähr 150 Meter davon entfernt liegendes Haus, das durch einen überspringenden Funken schon Feuer gefangen hatte, konnte gerettet werden. Der Gebäude- und Materialschaden ist bedeutend.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Freitag, 7. Mai: Ziemlich wolkig, zeitweise leichte Niederschläge, mild, südwestliche Winde.

Bekanntmachung.

300 Ztr. Kartoffeln, die als endgültiger Bedarf für Königstein angeliefert werden, sollen am Freitag, den 7. d. Mts. vorm. 11 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Selbstkostenpreise der Gemeinde verteilt werden. Diejenigen Einwohner, deren Vorrat nicht bis zur nächsten Ernte ausreicht, werden ersucht, ihren Bedarf bis zum genannten Termin auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 2, anzumelden.

Königstein i. L., den 5. Mai 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Brotarten für die Zeit vom 10. bis 23. Mai 1915 sind am Montag, den 10. Mai i. Js., vormittags von 8—11 Uhr, auf dem Rathaussaal abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotarten-Ausweise.

Königstein i. L., den 6. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Tagesbericht.

Erfolge bei Ypern.
2000 Gefangene im Wilywald.
Fortschreitender Erfolg in Westgalizien,
40,000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 6. Mai. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so durch die Einnahme der Ferme Vanheule und an der Bahn Messdine- Ypern gemacht. Es wurden einige Hundert Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgelände westlich Combres fielen bei einem Vorstoß 4 französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Wilywalde führte zu dem erstrebten Erfolg. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze, sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unsere Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Fliren bei Crois des Carmes griff der Feind an. Nördlich des erst genannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren Graben. Um ein kleines Stück wird noch gekämpft. An anderen Stellen wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinbrück abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Mitau, südlich Szadow und östlich Rossienie dauern die Kämpfe noch an.

Nördlich und südwestlich Katwarja sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden. Sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebenso wenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Pilica.

Die Festung Grodno wurde heute Nacht mit Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Westgalizien versuchten die Nachhut des flüchtenden Feindes den unter Befehl des General-Obersten von Madajen verbündeten Truppen verzweifelten Widerstand zu

leisten, der aber auf der Höhe des linken Wislokaufers halb und unterhalb der Kopamündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch abends war nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wisloka erzwungen, sondern auch fester Hand auch die Dulkapafstraße durch Besetzung des Ortes gleichen Namens gelegt. In Gegend Hliska von Tarnow und nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gefochten. Die Zahl der bis hergemachten Gefangenen ist auf über

40,000

gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich nur um reines Frontalkämpfe handelt. Im Besidengebirge an der Lupkow- pafstraße schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie von der Marwitz, gleichlaufend demjenigen der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Bunde stehen, günstig fort.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Ueber 50,000 Gefangene.

Wien, 6. Mai. (W. B.) Nichtamtlich. Amtlich veröffentlicht, 6. Mai 1915, mittags: Auf der ganzen Schlachtfeldfront in Westgalizien dringen die Verbündeten weiter erfolgreich vor. Noch intakte Truppen des Feindes versuchen in günstigen Verteidigungsstellungen den schnellen Rückzug zu beden. Starke russische Kräfte in den Besiden sind durch den Flankenstoß der siegreichen Armee schwer bedrückt. Die Gegend von Jasco und Dulla ist bereits erkämpft.

Im Gange befindliche Kämpfe werden die Vernichtung der 3. russischen Armee vervollständigen. Die Zahl der Gefangenen ist auf

über 50,000

gestiegen.

Die übrige Situation ist unverändert. Im Drawald wurde ein starker russischer Angriff gegen die Höhe Tim blutig abgewiesen, 700 Russen gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Biehmärkte.

Wiesbadener Viehmarkt. Nach amtlicher Notierung waren aufgetrieben: Ochsen 35, Bullen 23, Kühe und Kälber 171, Kälber 463, Schafe 14, Schweine 735. Preise pro 100 Pf. Lebendgewicht: Ochsen 4—7 Jahre M 62—63, Schlachtigen M 102—115, junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen M 56—60 (M 95—100), Bullen M 54—56 (M 100—102), Kälber u. Kühe höchsten Schlachtwertes M 58—62 (104—112), Kühe bis 7 Jahre M 50—54 (M 98—102), wädhig gemästet und wenig gut entwickelte jüngere Kühe M 40—45 (M 82 bis 90), feinste Mastkälber M 68—70 (M 113—117), mittlere Mast- und beste Saugkälber M 66—68 (M 110—113), geringere Mast- u. gute Saugkälber M 54—62 (M 96—100), vollfleischige Schweine 80—100 kg M 100—104 (M 18 bis 130), unter 80 kg M 88—93 (M 114—120). Von d. Schweinen wurden verkauft zu M 132 3 St., zu M 130 50 St., zu M 128 4 St., zu M 125 30 St., M 114 10 St. Bei regem Geschäft ist fast geräumt.

Berlora:

ein Damenschirm.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Die Polizeiverwaltung.

5. Preuss.-Süddeutsche
(231. Königl. Preuss.)
Klassen-Lotterie.

Haupt- und Schluss-Ziehung
der 5. Klasse vom 7. Mai bis
5. Juni 1915.

Noch abzugeben:
Lose $\frac{1}{4}$ 1/4 1/2 1/1

M. 25.— 50.— 100.— 200.—

Rötter,

Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer,
Höchst a. M. — Fernruf 27.

Bekanntmachung.

Die allgemein erteilte Genehmigung zur Entnahme von Holz aus hiesigem Stadtwald wird hiermit zurückgezogen. Für Bedürfnisse werden Erlaubnisheine auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, ausgestellt. Wer künftig ohne Erlaubnisheine betroffen wird, wird bestraft werden.

Königstein, den 1. Mai 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 7. Mai 1915, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, versteigert ich in Niederreisberg öffentlich, meistbietend, gegen gleich barre

Zahlung:

1500 Flaschen Limonade.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.

Königstein (Taunus), den 6. Mai 1915.

Mohnen,
Gerichtsvollzieher.

Die andauernde Preissteigerung aller Materialien, insbesondere aber die gesetzliche Einschränkung der Bierproduktion zwingt die unterfertigten Brauereien, den Bierpreis ab Donnerstag den 6. Mai d. Js. um weitere 2 Pfg. für das Liter Bier in Fässern, um 2 Pfg. für die grosse und 1 Pfg. für die kleine Flasche zu erhöhen. — Dieser Aufschlag hat naturgemäss eine abermalige Erhöhung der Ausschankpreise, und zwar um mindestens 1 Pfennig pro Glas, zur Folge.

Frankfurt a. M., den 5. Mai 1915.

Sämtliche Brauereien von Frankfurt a. M., sowie sämtliche Wirtvereinigungen von Frankfurt a. M. u. Umgebung.